

daß Uhrmacher an dem Erfolg der Gemeinschaftswerbung teilhaben, wenn sie nicht auch die Lasten mit übernehmen. Alle Uhrmacher, die sich bei dem Reichsverband Deutscher Uhrmacher angemeldet haben, werden in Zukunft ganz automatisch das Werbematerial entweder von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Uhrenwirtschaft oder von der jeweiligen Druckerei zugestellt bekommen. Diese Uhrmacher haben sich mit ihrer Anmeldung verpflichtet, immer Werbemarken zu zahlen. Wer in Zukunft Werbematerial haben will, muß, wenn er nicht dem Reichsverband Deutscher Uhrmacher angehört, eine schriftliche eidesstattliche Versicherung abgeben, immer die Werbebeiträge zu bezahlen. Wer das noch nicht getan hat, tut gut daran, es schnellstens zu erledigen, damit er noch rechtzeitig in den Besitz der schönen Einsegnungs-Osterprosperkte gelangt. Nur diejenigen, die dem Reichsverband Deutscher Uhrmacher angehören und die diese eidesstattliche Versicherung abgegeben haben, erhalten Werbematerial.

Die zweite Abbildung zeigt das Einwickelpapier, das auch wie die Einsegnungsprosperkte schon in den nächsten Tagen lieferbar ist. Die Einwickler sind geblockt und werden nach denselben Richtlinien, wie bereits angegeben, den einzelnen Uhrmachern zugestellt.

Voraussichtlich werden von den Einsegnungs-Osterprosperkten jedem Uhrmacher 500 Stück und von den Einwicklern je 300 Stück gegeben.

Damit Werbematerialsendungen von Uhrmachern nicht zurückgeschickt werden, sei erwähnt, daß die Osterprosperkte

von der Druckerei Oskar Brandstetter, Leipzig, und die Einwickler von der Großdruckerei Richard Petersen, Hannover-Linden, zum Versand kommen.



Gut werben!

Die beiden Abbildungen fanden wir in der bekannten Zeitschrift „Die Anzeige“ (Storch-Verlag, Reutlingen). Sie sind äußerst lebendig und werden unseren Lesern sicher recht gut gefallen. Der Storch-Verlag liefert davon



Pappmalern zum Preise von 2,50 RM, einschließlich Konkurrenz-ausschluß — also an jeden Ort nur einmal. (VI 1/5337)

Ermittlung

In einer Strafsache wurde unter anderem auch eine silberne Herren-Taschenuhr, hinten ein Wappen, zwei Goldränder, weißes Zifferblatt, schwarze arabische Ziffern 1–12, goldene Stunden- und Sekundenzeiger, auf dem Innendeckel „GR 714/4“ oder „GK 714/4“, beide anschließend verbunden, Buchstabe „R“ oder „K“ etwas tiefer stehend, ferner auf der Innenseite des Staubdeckels „B 2/9 Beetw.“, Nummer der Uhr: 111648, ermittelt, die höchstwahrscheinlich mit weiteren Gegenständen einem Lastkraftwagenführer in der Zeit vom 16. Juli bis 5. November 1935 gestohlen wurde. Mitteilungen erbeten an das Badische Landeskriminalpolizeiamt Karlsruhe. (VI 1/5330)

Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

Freiburg i. Br. (Uhrmacherinnung.) Mittwoch, den 4. März, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im „Sutterbräu“ unsere Generalversammlung statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Außer der sehr wichtigen Tagesordnung (Haushaltplan, Gold-Gesetz usw.) wird der Vortrag des Reichsinnungsverbandes mit Lichtbildern über die Reparatur der Armbanduhr gehalten werden. (VII/1764)

J. Seilnacht, Obermeister. W. Stoß, Schriftführer.

Cottbus. (Uhrmacherinnung.) In den fünf Bezirken Cottbus, Finsterwalde, Forst, Senftenberg und Lübben fanden im Januar Sitzungen statt. In allen Versammlungen wurden aktuelle Fragen durchgesprochen. Behandelt wurde das neue Gold-Gesetz und die Gemeinschaftsreklame. Fast sämtliche Mitglieder schlossen sich dem RDU. an. Zum Schluß der Sitzungen wurde für die Adolf-Hitler-Spende gesammelt. (VII/1761)

Karl Bär, Obermeister.

Dresden. (Uhrmacherinnung.) Der stellvertretende Obermeister, Kollege Erich Noack, eröffnete am Donnerstag, dem 16. Januar, 20 $\frac{1}{4}$ Uhr die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und wünschte allen noch nachträglich ein recht gesundes und sorgenfreies Geschäftsjahr. Er teilte mit, daß der Obermeister, Kollege Emil Lehmann, durch Krankheit leider verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen, und überbrachte die Grüße desselben.

Darauf ging man zu Punkt 2 der Tagesordnung über. Die Jungmeister marschierten, voran die Fachschaftsfahne, unter Musikklängen in den Saal und nahmen hinter dem Vorstandstisch Aufstellung. Kollege Felix Schmidt sang alsdann ein von ihm verfaßtes Lied, welches auf diesen feierlichen Akt Bezug nahm, ganz besonders gefallen hat und die Feier wesentlich erhöhte. Kollege Noack hielt danach eine Ansprache an die Jungmeister. Er betonte ganz besonders, daß mit dem Meister-titel auch Pflichten verbunden seien, und ermahnte diese, sich ihres Berufes stets würdig zu zeigen. Die Prüfungsarbeiten seien alle sehr gut ausgefallen, so daß sogar eine Auszeichnung vergeben werden könnte. Mit feierlichem Handschlag wurde jeder Kollege zum Meister ernannt.

Unser Ehrenobermeister Julius Roth ergriff darauf das Wort und übergab dem Kollegen Lippmann (Dresden) mit ehrenden Worten für seine ganz vorzügliche Arbeit die Julius-Roth-Plakette. Er gratulierte ihm zu dieser hohen Auszeichnung und wünschte ihm auch fernerhin alles Gute. Diesen Wünschen schloß sich auch Kollege Noack im Namen der Innung an. Mit dem Lied „Deutsche Art“, wiederum vorgefragt vom Kollegen Schmidt, wurde diese Feier beendet.

Kollege Noack setzte nun die Sitzung fort und übergab den Gehilfen Otto Lehmann, Max Römisch und Kurt Förter ihre Ausweise als Gesellenbeiratsmitglieder und das Handwerkerabzeichen.

Ferner berichtet er von der Gesellenprüfungsausstellung, vom Reichsberufswettkampf, vom Gesellenwandern und vom Abhalten von Gruppenzusammenkünften.

Des weiteren wurden einige Bekanntmachungen verlesen, betreffend das Wareneinkaufsbuch, den Meisterprüfungskursus und die Gesellenprüfung.

Die Versammlung war von 172 Kollegen besucht und wurde mit dem Gedenken an unseren Führer Adolf Hitler um 22⁰⁰ Uhr geschlossen. (VII/1254)

W. Ruoff, Schriftwart.

Frankfurt (Main) und Umgebung. (Uhrmacherinnung.) Freisprechung der Junggesellen und Jungmeister. In Verbindung mit der Meister-Freisprechung der Frankfurter Uhrmacherinnung am Donnerstag, dem 23. Januar 1936, fand vorweg eine Sitzung der Innung statt. Obermeister Fay sprach zu Punkt 1 der Tagesordnung, Haushaltplan, an dem sich grundlegend nichts änderte im Verhältnis zum Vorjahre, und bat die Innungsmitglieder in diesem Zusammenhang, mit den Innungsbeiträgen nicht im Rückstand zu bleiben. Zu Punkt 2 wurden durch den Obermeister die neuen Gold-Bestimmungen besprochen und darauf hingewiesen, daß die neuen



Anträge zum Erwerb von Alt- und Bruchgold bis zum 1. Februar 1936 unterschrieben und von der Innung befürwortet in Berlin sein müssen. Zu Punkt 3 sprach der Obermeister zu den wichtigsten Punkten der Gemeinschaftswerbung. Er hob besonders eindrucksvoll hervor, daß man bei der Gemeinschaftswerbung mit großer Freude feststellen kann, daß sich hier alle Uhrmacher, ganz gleich, ob der Alpina, ZentRa oder Ankra angehörig oder der freie Uhrmacher, sich im wirklichen Volksgemeinschaftssinne zusammengefunden haben. Er sagte, dieser große, aussichtsreiche Zusammenschluß wird sich in nicht allzulanger Zeit zum Segen der gesamten Uhrmacherschaft Deutschlands auswirken. Er betonte auch, wer sich außerhalb der Gemeinschaftswerbung stellt, sich im Sinne gegen den Volksgemeinschaftsgedanken vergeht. Sehr bedeutsam war der Ausspruch: „Wer nichts gibt, darf auch nichts nehmen!“ Auf Grund dieser Ausführungen, die wohlgeklungen und verständlich für jeden Berufskameraden waren, kann der Frankfurter Obermeister heute die Mitteilung machen, daß die Frankfurter Uhr-